

Abstract

Titel: Aus drei Spitex-Organisationen wird ein neues Unternehmen – Gelingensfaktoren und Stolpersteine einer erfolgreichen Fusion

Kurzzusammenfassung:

Im Kanton Graubünden hat das Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit, DJSG, im Leitbild «zur Organisation der Gesundheitsversorgung» aus dem Jahr 2013 erstmals die notwendigen Strukturen der Gesundheitsversorgung aufgezeigt, um in Zukunft über ein alle Regionen versorgendes und wirtschaftlich tragbares Gesundheitsversorgungssystem zu verfügen. Es sollen analog der Spitalregionen Gesundheitsversorgungsregionen gebildet werden. Das heisst Spital, Pflegeheime und Spitex unter einem Dach. In der Region Surselva hat die Politik Strukturen geschaffen, mit denen ein integriertes Gesundheitsversorgungszentrum entstehen kann. Mit dem öffentlich-rechtlichen Gemeindeverband SanaSurselva hat die Region eine Organisation gebildet, die für die Sicherstellung einer bedarfsgerechten und wirtschaftlich optimalen Gesundheitsversorgung zuständig ist. Der Gemeindeverband fördert die Zusammenarbeit aller Akteure im Gesundheitswesen. Das Ziel der SanaSurselva ist die Zusammenführung des Regionalspitals, der Pflegeheime und der Spitex-Organisationen. Aus Sicht der SanaSurselva soll aus einer Fusion der drei Spitex-Organisationen ein neues Unternehmen entstehen.

Verfasserin: Corina Schnoz

Herausgeber: Prof. Günter Tomberg

Veröffentlichung: 2019

Zitation: Corina Schnoz, 2019, Aus drei Spitex-Organisationen wird ein neues Unternehmen – Gelingensfaktoren und Stolpersteine einer erfolgreichen Fusion
FHS St.Gallen – Hochschule für Angewandte Wissenschaften: Masterarbeit

Schlagworte: Change Management, Strategisches Management, Kommunikation

Ausgangslage

Der demographische Wandel, die veränderten familiären Strukturen, die Zunahme der Betroffenen mit chronisch polymorbiden Erkrankungen und der Fachkräftemangel im Gesundheitswesen zwingen die Verantwortlichen, die bestehenden Strukturen zu überdenken und anzupassen. Eine Fusion der drei Spitex-Organisationen bedeutet jedoch weitreichende Veränderungen für das Personal, die Strukturen und die Prozesse.

Im Vorfeld soll daher Raum für kritische Fragen sein. Welchen Nutzen bringen eine Fusion und die Einbindung für das Gesundheitsversorgungszentrum.

Ziel

Die vorliegende Arbeit untersucht die Möglichkeiten, welche Prozesse eine erfolgreiche Fusion der drei unterschiedlichen Spitex-Organisationen zu einem neuen Unternehmen positiv beeinflussen und wo Stolpersteine sein können. Diese werden benannt und die Möglichkeit der Umsetzung hin aufgezeigt.

Die Vorteile und Stolpersteine der Fusion der drei Spitex-Organisationen zu einem neuen Unternehmen integriert in einer Gesundheitsversorgungsregion werden aufgezeigt und Massnahmen erarbeitet.

Vorgehen

Mittels Literatur, Internetrecherchen und Beteiligung in diversen kantonalen und regionalen Gremien konnte die gesamte Frage- und Problemstellung recherchiert und beschrieben werden. Durch die kritische Auseinandersetzung mit dem Thema sowie die Beantwortung der Fragestellung konnten Massnahmen für eine erfolgreiche Umsetzung der Fusion der drei Spitex-Organisationen aufgezeigt und empfohlen werden.

Erkenntnisse

Die Zukunft des Gesundheitswesens in einer peripheren ländlichen Region wird alle Verantwortlichen vor grossen Herausforderungen stellen. Die Bildung einer integrierten Gesundheitsversorgungsregion ist von existentieller Bedeutung in der regionalen Gesundheitsversorgung. Drohende Mindestfallzahlen für operative Eingriffe, Fachkräftemangel, die demografische Entwicklung und die Versorgung der Bevölkerung sowie der Tourismus sind Anlass genug, die Fusion der drei Spitex-Organisationen und der Pflegeheime einzuleiten. Das Ziel muss es sein, die Gesundheitsversorgung in der Region Surselva auch in Zukunft zu gewährleisten. Die optimierte Versorgungskette mit Case und Care-Management führen zu verbesserten Angeboten für die Klientinnen und Klienten des Gesundheitswesens.

Mit der integrierten Versorgung könnte indirekt auch das Regionalspital gestärkt werden. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit wird intensiviert und die Wege werden kürzer. Allen Akteuren muss jedoch bewusst sein, dass ein erfolgreicher Fusionsprozess und die Einbettung in einer integrierten Versorgung, Zeit und mehrjährige Projekte benötigt. Darum erhalten ein von den Anspruchsgruppen auf Akzeptanz stossendes Steuergremium sowie zielgerichtete Dialog- und Resonanzgefässe eine zentrale Bedeutung. Mit den genannten Gefässen werden die Wahrnehmungen, Rückmeldungen und Ergebnisse zum Projektverlauf erfasst. Diese liefern wiederum wichtige Hinweise für die weitere Steuerung und Entwicklung.

Die Fusion der drei Spitex-Organisationen zu einem neuen Unternehmen benötigt Mut für einen weitreichenden regionalen Entscheid. Zum jetzigen Zeitpunkt hätten die Verantwortlichen der Region grosse Gestaltungsfreiheit. Die vielen negativen Vernehmlassungen zur Teilrevision des kantonalen Gesundheitsgesetzes haben den Kanton veranlasst, einen Zwischenstopp einzulegen. Werden im Gesetzgebungsverfahren die erwähnten Bedingungen erkannt und berücksichtigt, ist die Fusion der drei Spitex-Organisationen in der Surselva zu einem neuen Unternehmen und unter dem Dach der SanaSurselva ein erfolgsversprechender Schritt in die Zukunft

Literaturquellen (Auswahl)

Bachert R./Vahs D.: Change Management in Nonprofit-Organisationen, 2007, Stuttgart, Schäffer-Pöschel

Deutinger G.: Kommunikation im Change, 2017, 2. aktual. und vollständig überarb. Aufl., Berlin, Springer

Krüger W./Bach N.: Excellence in Cahnge,2014, 5. überarbeitete und erweiterte Aufl., Wiesbaden, Springer Gabler

Reisinger S./Gattringer R./Strehl F.: Strategisches Management, 2017, 2. aktualisierte und erweiterte Aufl., Hallbergmoos, Pearson

Vahs D./Weiand A.: Workbook Change Management, 2013, Stuttgart,Schäfer-Pöschel